

Kur- und Erholungsplätze für unsere Offiziere.

Aufruf des „Weißes Kreuzes“.

Die unter dem höchsten Protektorate Sr. kais. und königl. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Feldmarschalls Erzherzog Friedrich stehende k. k. Gesellschaft vom „Weißes Kreuz“, welche seit dem Jahre 1882 eine stattliche Reihe eigener Offizierskurhäuser errichtet und während der langen Friedenszeit zahlreiche Freiplätze für Offiziere und Gleichgestellte in der österreichisch-ungarischen Monarchie erworben hat, wendet sich nun an sämtliche Kurdirektionen, Besitzer von Herrschaften, Sanatorien, Hotels und Landhäuser in Oesterreich-Ungarn mit der innigen Bitte, weitere Freiplätze oder doch bedeutend ermäßigte Plätze für solche Offiziere und Gleichgestellte zur Verfügung zu stellen, welche infolge des Krieges Schaden an ihrer Gesundheit erlitten haben und einer Kur dringend bedürftig erscheinen.

Die Fürsorge für jene heimgekehrten Krieger, welche mit dem Reime eines Leidens behaftet, bei entsprechender Behandlung geheilt werden könnten, ist eine heilige Pflicht aller, weil sonst die Gefahr besteht, daß ein Großteil unseres wertvollsten Menschenmaterials dem Wirtschaftsleben verloren geht. Die Seeresverwaltung sorgt in fürsorglichster Weise in ihren Heilanstalten für die Genesung der frankten Armee- und Marineangehörigen, aber es ist ganz unmöglich, daß die Seeresverwaltung auch alle oft kostspieligen Nachbehandlungen und Kuren übernimmt, welche notwendig sind, damit alle die wackeren Männer, welche das Vaterland vor Verwüstung und Unterjochung geschützt haben, wieder mit Kraft ihren Beruf ausüben können.

Gegenwärtig kann von keinem Mangel an solchen Plätzen gesprochen werden, aber wenn der Weltbrand vorüber, dann werden viele unserer braven Krieger, welche sich nur durch das eherner Pflichtgefühl aufrechterhalten und ihre körperlichen Veschwerlichkeiten unterdrücken, bringend eine Kur oder Erholung nötig haben. Hierbei ist nicht nur der aktiven Offiziere gedacht, sondern auch der vielen braven und heldenmütigen Offiziere des nichtaktiven Standes, welche dann die Gesundheit ihres Körpers bringend benötigen, um ihren bürgerlichen Pflichten nachkommen zu können.

Die k. k. Gesellschaft vom „Weißes Kreuz“ hat es sich zur Aufgabe gestellt, alle diese zum edlen patriotischen Zwecke gewidmeten Kurplätze evident zu führen und entsprechend bekanntzumachen.

Aus diesem Grunde wurde schon mit Beginn des Jahres 1915 im Einvernehmen und mit Bewilligung des hohen k. u. k. Kriegsministeriums eine Zentralauskunftsstelle für kurbedürftige Offiziere und Gleichgestellte geschaffen, welche bisher in über 3000 Fällen mit bestem Erfolg ihres Amtes gewaltet hat und der gegenwärtig außer 14 Offizierskurhäusern der k. k. Gesellschaft vom „Weißes Kreuz“ noch nahe an 4000 Plätze zur Verfügung stehen, auf welchen Kriegsteilnehmer ganz frei oder um einen ermäßigten Preis Aufnahme finden können.

Bereinigungen im verbündeten Deutschen Reiche haben schon Ähnliches mit großem Erfolg unternommen und sogar in edler Bundesfreundschaft das Anerbieten gestellt, daß auch Krieger der österreichisch-ungarischen Armee in Kurorten und Erholungsstätten des Deutschen Reiches unentgeltliche Aufnahme finden können.

Die herzlichsten Sympathien, welche für unsere treuen Bundesgenossen in allen Schichten der Bevölkerung unseres Vaterlandes herrschen, haben uns ermutigt, eine ähnliche freundliche Einladung auch unsererseits an die verbündeten Armeen ergehen zu lassen.

Bei allen Anmeldungen wird höflichst gebeten, genau anzugeben, ob außer der Wohnung auch Verpflegung, ärztliche Behandlung usw. frei sind, oder welcher Preis dafür bezahlt werden muß, ferner auf welche Zeitdauer diese Plätze zur Verfügung gestellt werden.

Alle Zuschriften bitten wir an die Zentralauskunftsstelle für kurbedürftige Offiziere und Gleichgestellte der k. k. Gesellschaft vom „Weißes Kreuz“ in Wien, I. Bezirk, Bräunerstraße Nr. 3, zu richten. Auf Wunsch werden auch Fragebögen zugesendet.

Der Zentralauskunft der

k. k. Gesellschaft vom „Weißes Kreuz“:

Oberbaurat Alois v. Wurm-Arnkreuz,

erster Vizepräsident.

Alexander Markgraf Pallavicini,

zweiter Vizepräsident.

Nikolaus Fekete de Belasfalva, k. u. k. Feldmarschalleutnant d. R.;

Paul Frankl Edler v. Seeborn, k. u. k. Korvettenkapitän d. R.;

Georg v. Zebina-Palombini, k. u. k. Vizeadmiral d. R.;

Albert Freiherr v. Koller, k. u. k. Geh. Rat und G. d. F. i. R.;

Rudolf Ritter Krahl v. Traffenegg, k. u. k. Oberleutnant i. d. R.,

Großindustrieller;

Sandor Böti de Kelenföld, Rentier;

Dr. Aug. Lohnstein, Gen.-Dir. der k. k. priv. öster. Länderbank;

Heinrich Lustig-Brean v. Breanfeld, k. u. k. Oberstleutnant;

Johann Fürst zu Schwarzenberg, k. u. k. Geh. Rat und Ritt-

meister i. d. R., Großgrundbesitzer;

Sigismund Freiherr v. Springer, k. k. Oberleutnant i. d. Evid.,

Generalrat der Anglo-Oesterreichischen Bank;

Alfred Strasser v. Sanczi, Gutsbesitzer;

Karl Blasat v. Riesheim, k. u. k. Sektionschef d. R.